

ACHTUNG – WICHTIGE INFORMATION

Liebe Einwohner von Kleindittmannsdorf,

schon seit einiger Zeit ist die Deutsche Funkturm GmbH (eine Tochtergesellschaft der Telekom) rund um Kleindittmannsdorf auf der Suche nach einem Standort für einen leistungsstarken Mobilfunksendemast.

Anfang des Jahres 2013 war bereits die Südseite des Oberdorfes dafür im Gespräch. Die befragten Eigentümer und Anwohner (u.a. Fam. Sturm, Rolf Lindner, M.Birnstengel, R.Vogel, Fam. Steps) entschieden sich wegen der damit verbundenen Gefahren, dem viel zu geringen Abstand zur Wohnbebauung, sowie der zu erwartenden hohen Sendeleistung gegen einen lukrativen Mietvertrag mit dem Betreiber. Auf unsere damalige Bitte um Information über Sendeleistung und Richtung des Hauptstrahls der Anlage erfolgte von Seiten des Betreibers keine Reaktion.

Am 26.02.2014 sollte im Gemeinderat die Genehmigung eines Standortes auf der Nordseite des Oberdorfes von Kleindittmannsdorf beschlossen werden. Nach Einwendungen von Kleindittmannsdorfer Bürgern wurde dieser Beschluss aber vorerst vertagt. Aber diese Verschiebung bedeutet **keine Entwarnung !!!**

Die Mitglieder des Heimatvereins Lichtenberg-Kleindittmannsdorf e.V. möchten hiermit über Gefahren informieren, die allgemein vom Mobilfunk und insbesondere von Funktürmen mit starker Sendeleistung ausgehen.

a) Grenzwerte eingehalten – Alles in Ordnung ???

Die Grenzwerte in Deutschland regelt die 26.BimSchV (Bundesimmissionsschutz Verordnung), die auf Empfehlungen der ICNIRP, einem privaten Verein industrienahe Wissenschaftler mit Sitz in München, beruhen.

Hier einige internationale Grenzwerte in Milliwatt/Quadratmeter:

1,0 - Stadt Salzburg, 10 –Trentino, **20 – Rußland !**, 24- Belgien, 45- Schweiz, 100 – ehem. DDR, 1161- Italien, 2000 – Australien, 6000 – USA, **10.000 - Deutschland**

Hurra - Wir sind Weltspitze !!! Die Einhaltung der Grenzwerte ist für die Sendemastbetreiber in Deutschland also kein ernstes Problem.

b) Wie sieht es mit der Gesundheitsgefährdung aus ???

Bei der Mobilfunkstrahlung unterscheidet man zwischen thermischen und nicht-thermischen Wirkungen. Industrie und ICNIRP leugnen die Existenz nicht-thermischer Wirkungen, sie wurden deshalb bei der Grenzwertfestlegung nicht berücksichtigt. Sie erfassen nicht den Frequenzmix durch die verschiedenen Anwendungen, es gibt keine Langzeituntersuchungen, sie richten sich nicht nach verletzlichsten Personen und Organismen, sie beziehen gepulste Mikrowellenstrahlung nicht mit ein. *Der deutsche Grenzwert für z.B.UMTS liegt bei*

10.000 Milliwatt (mW) pro m². Ein Wert, bei dem totes Gewebe anfängt sich zu erhitzen. Von den Funkmastbetreibern oft geleugnet werden u.a. folgende Krankheitssymptome (Nachweis www.mobilfunkstudien.org):

unmittelbar spürbar sind: z.B. Kopfschmerzen, Schwierigkeiten bei der Gedankenverarbeitung, Herzklopfen, Schlafstörungen, Allgemeines Unwohlsein, Übelkeit, Verschwommenes Sehen, Schwäche, Erschöpfung, Schwindelgefühle, Leichte Brustschmerzen, Muskelschmerzen, Tinnitus, Blutdruckschwankungen, Nachtschweiß, Restless-Legs-Syndrom, ADHS bei Kindern, Störungen des zentralen Nervensystems, Epilepsie,

nicht spürbar : kann u.a. zu DNA-Doppelstrangbrüchen führen, was in der Folge Krebs oder Leukämie auslöst, Veränderung der Blut-Hirn-Schranke: Gifte gelangen ungehindert ins Gehirn.

In mehreren Studien wurde ein Anstieg der Krebserkrankungen um das 3-fache rund um die Sendemasten beobachtet, insbesondere bei Hirntumoren und Kinderleukämie. Diese Wirkungen werden mittlerweile nicht einmal mehr vom Bundesamt für Strahlenschutz bestritten, es wird aber immer noch darauf verwiesen, dass diese Studien unter anderem aufgrund der Kürze der Beobachtungszeit (10 Jahre) nicht aussagefähig seien. So sind in Deutschland viele Menschen Probanden in einem Massenversuch, wie sich die Existenz der Sendemastanlagen im Umfeld der Wohnhäuser innerhalb von Jahrzehnten auf ihre Gesundheit auswirkt. Im Gegensatz zur ebenfalls vorhandenen elektromagnetischen Strahlung von Handys, WLAN, Bluetooth, DECT-Telefonen lässt sich die Belastung durch Sendemasten nicht abschalten, sie wirkt permanent zu jeder Tages- und Nachtzeit auf unseren Organismus ein.

Aufgrund der Standortwahl ist davon auszugehen, dass der Mast nicht in erster Linie der Versorgung Kleindittmannsdorfs dienen soll, sondern hauptsächlich der Mobilfunkabdeckung der Autobahn, des Niederdorfes in Lichtenberg sowie von Leppersdorf.

Wir wollen die Gesundheitsgefährdungen und die Beeinträchtigung des Landschaftsbildes in unserem idyllischen Heimatort jetzt und für künftige Generationen ausschließen.

Wir sind nicht bereit, einen erheblichen Wertverlust unserer Häuser und Grundstücke aufgrund der Nähe zum Sendemast zu akzeptieren.

Deshalb – Kein Funkmast in Dorfnähe !!! Neue Standortsuche in angemessener Entfernung (mind. 600 m) von der Wohnbebauung !

(Das kann man sich übrigens in Lichtenberg ansehen, dort stehen solche starken Sendemasten u.a. auf dem Eierberg oder der „Nudelbude“ – also weit genug weg von der Wohnbebauung.)

Zur Information und Aufklärung der Bevölkerung streben wir im Vorfeld der Standortfestlegung eine öffentliche Informationsveranstaltung für die Einwohner von Kleindittmannsdorf an.